

Wissenschaftliche Lexikographie im deutschsprachigen Raum

im Auftrag der
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN
herausgegeben von
THOMAS STÄDTLER

Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg

2003

Inhaltsverzeichnis

Über Wörterbücher (Hans-Martin Gauger)	1
Vom Nutzen der Wissenschaft (Barbara Zehnpfennig)	13
Der „Sinn“ von Langzeitvorhaben in den Geisteswissenschaften (Michael Stolleis)	23
Bilanz und Perspektiven (Frankwalt Möhren)	33
Altägyptisches Wörterbuch	49
Sanskrit-Wörterbuch der Turfan-Funde	59
Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden aus Ägypten	77
Lexikon des frühgriechischen Epos	83
Thesaurus linguae Latinae	93
Mittellateinisches Wörterbuch	109
Lessico Etimologico Italiano	117
Deonomasticon Italicum	127
Etymologisches Wörterbuch des Dolomitenladinischen	137
Diccionario del Español Medieval	147
Diccionarios del español americano	161
Dictionnaire de l'Occitan Médiéval	163
Dictionnaire onomasiologique de l'Ancien Gascon / Occitan	171
Dictionnaire étymologique de l'ancien français	183
Dictionnaire Etymologique et Cognitif des Langues Romanes	195
Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen	209
Althochdeutsches Wörterbuch	215
Mittelhochdeutsches Wörterbuch	221
Frühneuhochdeutsches Wörterbuch	227
Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung	235
Großes Wörterbuch der deutschen Sprache	243
Deutsches Fremdwörterbuch	255
Polybios-Lexikon	269
Luther-Register	275
Goethe-Wörterbuch	283
Wörterbuch der Fackel	295
Mittelalbisches Wörterbuch	299

Pommersches Wörterbuch	309
Badisches Wörterbuch	319
Bayerisches Wörterbuch	323
Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich	331
Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache	341
Siebenbürgisch-Sächsisches Wörterbuch	355
Altdeutsches Namenbuch	363
Wörterbuch der mittelhochdeutschen Urkundensprache	369
Lexicon musicum Latinum medii aevi	375
Handwörterbuch zur lateinischen Terminologie der mittelalterlichen Heilkunde	383
Deutsches Rechtswörterbuch	389
Wörterbuch der deutschen Winzersprache	397
Handwörterbuch der musikalischen Terminologie	411
Wörterbuch zur Lexikographie und Wörterbuchforschung	417
Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts	439
Austrian Academy Corpus	447
Das Deutsche Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm auf CD-ROM und im Internet	449
Wissen über Wörter	455
Heidelberger Hypertext-Server	467
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften	477
Fachgebärdenlexika	487
Berliner Lexikon der Alltagsgesten	501
Französisches Etymologisches Wörterbuch	509
Lëtzebuergesch Handwierderbuch	519
Oxford English Dictionary	529
Wörterbuch des Gegensinns im Deutschen	541

Deonomasticon Italicum (DI)

1. Gegenstand

Gegenstand des Wörterbuchs ist die systematische Dokumentation und wissenschaftliche Kommentierung der auf der Grundlage von Eigennamen gebildeten Lexeme und Syntagmen des Italienischen, inklusive der wort- und kulturgeschichtlich besonders interessanten Ethnikabildungen.

2. Tradition

Die Wörterbücher des Italienischen verhalten sich bei der Aufnahme von Ethnika und anderen Ableitungen von Eigennamen zurückhaltend. Auch die wortgeschichtliche Dokumentation weist vergleichsweise große Lücken auf. Unter den wenigen älteren Vorarbeiten ist der *Vocabolario patronimico italiano o sia adiettivo italiano di nazionalità* von Francesco Cherubini hervorzuheben (Milano, 1860).

3. Wörterbuchtypus

Das DI ist ein historisches und etymologisches Wörterbuch. Es erscheint in italienischer Sprache. Untersucht werden die Geschichte und der Ursprung von Namen und Namenableitungen. Berücksichtigung findet die gesamte sprachliche Überlieferung des Italienischen, einschließlich der Dialekte. Wo es sich anbietet, werden die Belege auch in einen gesamtromanischen Zusammenhang gestellt. Die Artikel erscheinen in alphabetischer Ordnung, als Lemmaeintrag dient die jeweilige moderne italienische Namensform. Das Wörterbuch erscheint in Faszikeln mit einem Publikationsrhythmus von einem Faszikel pro Jahr. Der erste Teil des DI gilt den Ableitungen von geographischen Namen (*arabesco, cravatta, damascatura*),

in einem zweiten Teil werden Ableitungen von Personennamen (*alfieresco, machiavelliano*) und Sonstige (*ferrarista* u. ä.) behandelt:

4. Chronologischer Rahmen

Zentraler Gegenstandsbereich ist die sprachliche Überlieferung deonomastischer Bildungen des Italienischen von den Anfängen bis in die Gegenwart. Im Rahmen der etymologischen Dokumentation wird auch die „etimologia remota“, also die jeweilige Ursprungsform berücksichtigt. Eine wichtige Rolle spielen mittellateinische Parallelbelege. Alle Belege sind mit einer expliziten Datierung und einer verifizierbaren Quellenangabe versehen.

5. Erfasste Materialien und Quellen

Erfasst werden alle erreichbaren einschlägigen Sekundärquellen sowie zahlreiche Primärtexte aus allen sprachlichen Bereichen. Besonderer Wert wird auf die Auswertung von Primärquellen gelegt, die in der Lexikographie bislang noch keine Beachtung fanden (so wurden für die Projektarbeit z.B. zahlreiche ältere, nicht neu edierte Drucke aus dem 15. und 16. Jahrhundert im Original oder in Filmkopie erworben). Eine zunehmend wichtige Rolle spielen elektronische Korpora, wobei neben der *Letteratura Italiana Zanichelli* (LIZ) die unter der Leitung von Pietro Beltrami aufgebaute Datenbank der *Opera del Vocabolario Italiano* (OVI) hervorzuheben ist.

6. Lokalisierung

Die Belege vor ca. 1525, dem Erscheinungsjahr von Bembo's epochemachenden *Prose della volgar lingua*, werden dem Altitalienischen zugerechnet. Sie werden in allen formalen und semantischen Varianten, aber ohne weitergehende diatopische Differenzierung dokumentiert. Belege nach 1525 werden diatopisch differenziert.

7. Sprachgeschichtliche Einordnung

Das Interesse gilt sowohl der Wortgeschichte in all ihren Verzweigungen („étymologie-histoire du mot“) als auch dem Wortursprung („étymologie-origine“). Neben den standardsprachlichen Belegen spielen dialektale Formen sowie mittella-

teinische und anderssprachige Vergleichsformen eine wichtige Rolle für die historische Kommentierung.

8. Bedeutungen

Alle Belege werden semantisch differenziert. Wie im LEI finden auch Syntagmen, Kollokationen und Phraseologismen Aufnahme.

9. Diasystematische Markierungen

Von den Möglichkeiten der diasystematischen Markierung wird in vollem Umfang Gebrauch gemacht.

10. Kontexte

Kontexte werden nur zitiert, wenn daraus weitergehender Aufschluss über den semantischen oder formalen Status eines Belegs gewonnen werden kann.

11. Enzyklopädische Information

Jeder Artikel wird durch knappe enzyklopädische Informationen zum betreffenden Namen eingeleitet. Weitere Sachinformationen von wortgeschichtlicher Relevanz können im Rahmen der Fußnoten oder des Kommentars gegeben werden.

12. Bibliographie der Quellen und der zitierten Literatur

Alle bibliographischen Verweise können über die Bibliographie des DI aufgelöst werden. Ein erster *Supplemento bibliografico* wurde gleichzeitig mit Faszikel 1 im Jahre 1997 publiziert. Um eine bessere Nutzung auch der jüngeren Faszikel zu ermöglichen, wurden die bibliographischen Siglen sowie die lexikalischen Indizes auch über das Internet zugänglich gemacht (<http://www.phil.uni-sb.de/FR/Romanistik/schweickard/deonomasticonitalicum.html>). Ein stark erweitertes bibliographisches Gesamtverzeichnis, das ergänzende Informationen zu den zitierten Autoren, der Datierung der Quellen und den verwendeten Editionen enthält, befindet sich in Vorbereitung.

13. Arbeitsweise

Für die Erarbeitung und die Verwaltung der Materialgrundlagen bedient sich das DI sowohl der traditionellen Methode der Verzettelung als auch einer elektronischen Belegdatenbank. Die vorbereitenden Arbeiten, wie Beschaffung der Quellen, Verzettelung und Lemmatisierung der Materialien und die Komplettierung von Wörterbuchbelegen, liegt in den Händen der Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter (→ 19.). Die Redaktion der Artikel obliegt dem Projektleiter.

14. Einbindung in verwandte Lexikographie

Berücksichtigung finden alle erreichbaren relevanten lexikographischen Vorarbeiten.

Um Doppelbearbeitungen zu vermeiden, wurde 1998 zwischen den Projektleitern von LEI und DI die Vereinbarung getroffen, (de)onomastische Artikel künftig nur noch im DI zu bearbeiten.

15. Nutzer

Das DI ist wie das LEI ein wissenschaftliches Grundlagenwörterbuch. Das DI wendet sich in erster Linie an Italianisten und Romanisten, darüber hinaus auch an historisch und namenkundlich orientierte Wissenschaftler anderer Fachrichtungen.

16. Stellenwert

Die bisherige Zurückhaltung der Wörterbücher bei der Aufnahme von Deonomastika hat zur Folge, dass viele einschlägige Lexeme – selbst wenn es sich nicht um Gelegenheitsbildungen, sondern um historisch tradierte Formen handelt – entweder überhaupt nicht in den Wörterbüchern zu finden oder im Hinblick auf die wortgeschichtliche Dokumentation defizitär sind. Ein spezielles Wörterbuch zu diesem Bereich stellt daher im Rahmen der historischen Lexikographie des Italienischen ein Desideratum dar.

17. Aktualität

Der einschlägige Wortschatz wird bis in die jüngste Zeit dokumentiert. Die Quellenbasis wird – unter Berücksichtigung gegenwartssprachlicher Texte – kontinuierlich erweitert. Da das Wörterbuch faszikelweise erscheint, besteht die Möglichkeit, nach Maßgabe der gegebenen Erfahrungswerte auch moderate konzeptionelle Modifikationen vorzunehmen.

18. Beispielseiten

S. Anhang.

19. Autoren und Mitarbeiter

Leiter des Forschungsprojekts:
Prof. Dr. Wolfgang Schweickard

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Dr. Claudio Cicotti
Dr. Annette Gerstenberg
cand. phil. Christine Hentschel
Dr. Ester Salamanna
Dr. Yvonne Tressel

Koordination:
Simone Traber

20. Entwicklung des Projekts

1987 Entwicklung der Konzeption
1996ff. Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
2002 Abschluss von Band 1

21. Technische Ausstattung

Die neuesten technischen Ausstattungskomponenten stehen dem Projekt zur Verfügung.

22. Veröffentlichungen

Das DI erscheint seit 1997 im Max Niemeyer Verlag Tübingen:

- fasc. 1: *Abano Terme - Arno* (1997)
- fasc. 2: *Arona - Bordeaux* (1998)
- fasc. 3: *Bordighera - Carinzia* (1999)
- fasc. 4: *Carioca - Cinto* (2000)
- fasc. 5: *Ciocciaria - Damasco* (2001)
- fasc. 6: *Danimarca - Exeter* (2002)

Mit Faszikel 6 wurde der erste Band abgeschlossen. Die vollständige bibliographische Angabe lautet: Schweickard, W., *Deonomasticon Italicum. Dizionario storico dei derivati da nomi geografici e da nomi di persona*, vol.1: *Derivati da nomi geografici: Abano Terme - Exeter*, Tübingen, 2002.

23. Bibliographisches zum Wörterbuch

Besprechungen:

- Revue de linguistique romane 62 (1998), 475-486 (fasc. 1) (Ch. Seidl)
- Nouvelle revue d'onomastique 31/32 (1998), 294-296 (fasc. 1) (P.-H. Billy)
- Rivista italiana di onomastica 4 (1998), 502-510 (fasc. 1) (P. D'Achille)
- Romanistik in Geschichte und Gegenwart 4 (1998), 115-117 (fasc. 1) (J. Kramer)
- Studi linguistici italiani 25 (1999), 138-139 (fasc. 1) (L. Serianni)
- Zeitschrift für romanische Philologie 115 (1999), 756-757 (fasc. 1) (M. Pfister)
- Rivista italiana di onomastica 5 (1999), 544-552 (fasc. 2) (P. D'Achille)
- Beiträge zur Namenforschung 34 (1999), 445-449 (fasc. 1-2) (C. Milan)
- Nouvelle revue d'onomastique 33/34 (1999), 334-336 (fasc. 2) (P.-H. Billy)
- Salesianum 62 (2000), 216 (fasc. 1) (R. Bracchi)
- Zeitschrift für romanische Philologie 116 (2000), 597-599 (fasc. 2) (M. Pfister)
- Lingua nostra 61 (2000), 53-54 (fasc. 1-3) (Gh. Ghinassi)
- Nouvelle revue d'onomastique 35/36 (2000), 343-345 (fasc. 3-4) (P.-H. Billy)
- Romanische Forschungen 112 (2000), 446-448 (fasc. 1-2) (A. Schönberger)
- Rivista italiana di onomastica 6 (2000), 522-529 (fasc. 3) (P. D'Achille)
- Salesianum 63 (2001), 418-420 (fasc. 2-3) (R. Bracchi)
- Nouvelle revue d'onomastique 37/38 (2001), 319-321 (fasc. 4) (P.-H. Billy)
- Revue de linguistique romane 66 (2002), 284-285 (fasc. 5) (G. Roques)

- Studi linguistici italiani 28 (2002), 134-136 (fasc. 5) (L. Serianni)
- Zeitschrift für romanische Philologie 118 (2002), 149-151 (fasc. 2-4) (M. Pfister)
- Vox Romanica 61 (2002), 302-307 (fasc. 5) (A. Lupis)
- Salesianum 64 (2002), 600 (fasc. 4) (R. Bracchi)
- Rivista italiana di onomastica 8 (2002), 512-523 (fasc. 4-5) (P. D'Achille)

24. Redaktionssitz, Adresse

Seit September 2001 ist Saarbrücken Redaktionssitz des DI.
 Prof. Dr. Wolfgang Schweickard
 Universität des Saarlandes
 Fachrichtung 4.2
 Institut für Romanistik
 D-66123 Saarbrücken
 Telefon: 0681-302-64050
 Fax: 0681-302-64052
 E-mail: wolfgang.schweickard@mx.uni-saarland.de

Beispieleseiten

eschimésì

Popolazione di ceppo mongolide e di lingua inupik o yupik, originarie delle regioni costiere artiche e sub-artiche del continente americano e dell'estremo lembo nord-orientale della Siberia. Il nome deriva dall'algonchino *wiyaskimowok* 'mangiatori di carne cruda'. Cfr. GDE, 7,619s.; EncZanichelli; EncTreccani 4,334; EgliNomina 295; Losique 97.

1.a. *eschimàusi* m.pl. 'eschimesi' (1763, BarettiOpere 3.201), *esquimaci*¹ (1771, Buffon, DELI 395; 1812, BuffonStoria 5.195), *esquimaux* (1782, GalianiMonti 15; 1806, ZurlaMappamondo 104; 1833, BalbiBilancia 303; 1842, DeStefanisStampaMil 3.893), *eskimaux* (1784, HervásCatalogo 86; 1790, CastiglioniCerruti 50), *eschimali*² (1784, NapoliSSicilie 1,19; 1815, LaPerousePetraochi 2.55; 1842, DeStefanisStampaMil 3.893; 1845, EncPop 5.574), *esquimaux* (1806, ZurlaMappamondo 101), *esquimoni*³ (1814ca., Formiggini, Cherubini), *eskimoni* (1818, BuffonStoria 47.114), *eschimaux* (1818, GioiaMerito 1.16⁴), *esquimali* (1828, Vanzon 2.1325; 1830, Bazzarini 2.941; 1834, Trainater 3.101; 1845, EncPop 5.574; 1892, Garollo, 1,1178; 1917, ib., 2,1652), *eskimò* (1830, Bazzarini 2.941), *esquimò* (1833, BalbiBilancia 303).

esquimaux agg.m.pl. 'relativo agli eschimesi' (1833, BalbiBilancia 152; «idiomi esquimaux»), *eschimale* agg.m. (1968, «raro» GDLI), *esquimale* (1968, «raro» GDLI).

2. *eschimésì* m.pl. 'popolazione di razza mongolica che abita nell'Artide americana e lungo le coste orientali siberiane' (1784, HervásCatalogo 86; 1787, HervásIdea 21.31; 1833, BalbiBilancia 86), *eschimesi*⁵ (dal 1803, Geografia-

Univ 2/1.13; 1815, LaPerousePetraochi 2.55; 1824, LeopardiFlora 4.855; 1837, Cattaneo-SalveminiSestan 1,28; 1862, GuerrazziBertacchini 74; 1886, Bandi, MemorialistiOttocento 1,959; 1892, Garollo, 1,1178; 1897, FerreroEuropa 391; 1911, Barboni, MemorialistiOttocento 2,932; 1932, Enclt 14.297; 2002, «raro» Zing), *eschimesi* (dal 1828, Vanzon 2.1325; 1830, DeStefanisStampaMil 3.893; 1834, Tramater 3.101; 1841, CastellanoSpecchio 9,38; 1842, EncPop 1,594; 1854, ParlatoreViaggio 244; 1856, Bersezio, GDLI: 1892, Garollo, 1,1178; 1901, NansenNorsa 1,8; 1912, FaustiniEschimesi 7; 1940, GDE,Suppl 1135; 1953, BiasuttiRazze 1,367; 2002, Zing), *eschimosi*⁶ (1838, DeStefanisStampaMil 3.893). - *eschimese* f. 'id.' (dal 1953, BiasuttiRazze 1,348; 1970, Zing; 2002, ib.), *esquimese* (dal 1970, «evit.» Zing; 2002, «raro» ib.).

eschimese agg. 'relativo agli eschimesi' (dal 1845, EncPop 5.576; 1901, NansenNorsa 2.15; 1912, FaustiniEschimesi 8; 1957, Morante, GDLI; 2002, Zing), *esquimese* (dal 1897, FerreroEuropa 390; 1900, FogazzaromondoSantoro 250; 1917, Garollo, 2,1652 s.v. *eschimesi*; ante 1936, Pirandello, GDLI; 2002, «raro» Zing).

eschimese m. 'lingua parlata dagli eschimesi (il tipo linguistico è vicino a quello delle lingue americane)' (dal 1901, NansenNorsa 1,8; 1912, FaustiniEschimesi 48; 1956, Sbarbaro, GDLI; 2002, Zing).
Loc.: *all'uso eschimese* f. 'secondo l'uso, il costume degli eschimesi' (1901, NansenNorsa 2.15).

- di cui dispone la lingua francese per rappresentare la sillaba che noi scriviamo *chi*. Perciò il francese *Esquimaux* è pienamente conforme alle regole ortografiche della lingua. Ma imitare da parte nostra, anzi ricopiare meccanicamente una grafia straniera, che per di più dà origine ad una pronunzia sbagliata, è - mi si perdoni il termine - una vera sconcezza, che una buona volta deve sparire dalle abitudini di chi parla e scrive italiano in Italia» (CiardiDupré, LN 9,47): «meno corretto *esquimesi* (DizEnclt 4,471): «Errata la grafia *esquimese*» (GabrielliDizLing II); «da evitare *esquimese*» (EncZanichelli); ecc. Nonostante la critica la variante è, fino ad oggi, viva (cfr. per es. DD 1993: «comune, anche se etimologicamente non corretto, *esquimese*»).

⁵ Probabilmente da «eschimese» con influsso della fonìa del fr. *esquimaux* o dall'ingl. *Eskimo*.

pare un eschimese 'di persone freddolose' (1887, Petrocchi 1,840).

Sint.: *caiak eschimese* m. 'tipo di kayak' (1953, BiasuttiRazze 1,11), *kataik eschimesi* pl. (1983, RamusioMilanesi 4,193 n. 2).

5 *cane degli eschimesi* m. 'razza di cane da traino' (1843, EncPop 3,249); *cane esquimese* 'id.' (dal 1909ca., Oriani, GDLI; 1993, DD), *cane eschimese* (dal 1956, DizEnclt 4,471; 1968, GDLI; 1995, EncTreccani 4,334). - Agg. sost.: *eschimese* m. 'id.' (1993, DD), *esquimese* (1993, ib.).

10 *oca degli esquimesi* f. 'specie d'oca' (1814, BuffonStoria 17,102).

15 *razza eschimese* f. "razza umana" (1912, FaustiniEschimesi 43; 1935, Enclt 28,912; 1953, BiasuttiRazze 1,408; 1955, GaddaSogni 89), *slitta eschimese* f. 'tipo di slitta' (1901, NansenNorsa 2,27).

20 3.a. Sint.: *lingua èskimo* f. 'lingua parlata dagli eschimesi (il tipo linguistico è vicino a quello delle lingue americane)' (1824, AdelungProspetto 110). - Agg. sost.: *eskimo* m. 'id.' (1998, Banfi, AttiSLI 39,386).

25 Composti: *gruppo eschimo-aleuto* m. 'famiglia linguistica dell'Asia settentrionale' (1953, BiasuttiRazze 1,480); *famiglia linguistica eschimo-aleutina* f. 'id.' (2002, EncZanichelli 83).

30 b. *èskimo* m. '(etn.) eschimese' (dal 1892, Garollo, 1,1178; 2000, DeMauro 2,935), *eschimo* (2000, ib. 2,925).

Derivati: *eschimida* agg. 'che appartiene alla razza eschimese' (1935, Enclt 28,913; «gruppo eschimidica»), *eschimide* (dal 1956, DizEnclt 4,471; 1968, GDLI; 2000, DeMauro 2,925), *esquimide* (1968, GDLI).

40 *eschimidi* m.pl. 'i rappresentanti della razza eschimese' (dal 1935, Enclt 28,923; 1953, BiasuttiRazze 1,384; 1968, GDLI; 2000, DeMauro 2,925).

45 *esquimòide* agg. 'relativo al tipo razziale degli eschimidi' (1938, GDE, 9,385), *eschimoide* (1954, BiasuttiRazze 2,313)¹.

50 *eschimidico* agg. 'relativo al tipo razziale degli eschimidi' (1935, Enclt 28,920).

c. *èskimo* m. 'panno grosso per soprabiti d'inverno' (dal 1917, Garollo, 2,1657; 1995, EncTreccani 4,335), *eschimo* (1995, EncTreccani 4,335).

eskimo m. 'ampio giaccone con cappuccio, di tela impermeabile quasi sempre grigioverde, in genere foderato di lana' (dal 1970, Espresso, DPN; 1987, VLI; 2002, Zing), *eschimo* (dal 1975, Lattuada, DPN; 2002, Zing).

d. *èskimo* m. '(sport) operazione di raddrizzamento della canoa e del kayak rovesciati' (dal 1983, Zing; 2000, DeMauro 2,935; 2002, Zing), *eschimo* (dal 1983, Zing; 2000, DeMauro 2,935; 2002, Zing).

Derivato: *eschimotaggio* m. 'eskimo' (dal 1965, Garzanti; 1968, GDLI; 1987, VLI; 2002, Zing); *esquimaute* m. 'id.' (dal 1987, VLI; 2000, DeMauro 2,948), *esquimotage* (1995, EncTreccani 4,365)².

4. *husky* m. 'cane da slitta grande e robusto, tipico dei paesi nordici' (dal 1973, Palazzi/Folena; 2000, DeMauro 3,375; 2002, Zing).

husky m. 'giacca in tessuto impermeabile imbottita e trapuntata a losanghe, di colore verde bosco o anche blu o rosso bordaux' (1988, Amica, Sullam, SaggiZolli 406).

Sint.: *siberian husky* m. 'cane della razza husky' (2000, DeMauro 6,52).

(1.a.) Prestiti dal fr. *esquimaux* m.pl. /eski'mo/ (dal 1691 [Esquimaux], TLF 8,155) con adattamenti grafici e morfologici (v. le note alle singole varianti). - (2.) Adattamento italiano (suffisso -ese). - (3.a.) Significato linguistico. Prestito dal ted. *Eskimo-Sprachstamm* (AdelungUebersicht 117). - (3.b.) Significato etnico. Prestito dal ted. *Eskimo* o dall'ingl. *Eskimo* l'eskimav (dal 1584 [Esquimawes], OED). - (3.c.) DPN, DNI e DeAnna, SLEl 12,253 pensano qui a un prestito dall'inglese, in cui però la voce non è attestata in questo significato. È più probabile un'estensione semantica inraitaliana di *eskimo*, cui per metonimia viene sussunto il significato di 'anorak', vestimento sentito come tipico degli eschimesi. - (3.d.) Prestito dall'ingl. *Eskimo* (roll) (dal 1946 [Eskimo roll], OED). - (4.) Prestito dall'ingl. *husky* (dal 1852 [huski], OED), propriamente '(cane) eschimese' (probabilmente da *esky*, abbreviazione di *eskimo*).

¹ Plurale analogo in -i sulla base dell'adattamento del fr. *esquimaux*.

² Variante corrotta di *eschimàusi* o di *eschimali*.

³ Neoformazione della forma singolare *esquimale* secondo il modello del fr. *cheval* / *chevaux* e poi formazione del plurale secondo il modello italiano.

⁴ Forse fr. /eski'mo/ + consonante intercalare.

⁵ Nell'ed. 1848, citata dal GDLI, la forma *eschimaux* viene sostituita con *esquimali*.

⁶ Adattamento grafico del fr. *esquimaux*.

⁷ La grafia con -que- è orientata al fr. *esquimaux*. È stata criticata da secoli: «La grafia qui è l'unico modo - a prescindere dalla grafia internazionale ki

¹ Suffisso gr. -οειδής 'simile'.

² Dal fr. *esquimaute*, formato secondo il modello di *canotage* (dal 1932, GrandRob 4,137).